



Was will das Donauforum?

Beschluß des Bayerischen Landtags vom 18.12.1996 (Drs. 13/6912)

Einberufung des Donauforums

Die Staatsregierung wird gebeten, bei den weiteren Planungsschritten für den Donauausbau zwischen Straubing und Vilshofen relevante Fragestellungen mit unabhängigen Experten, insbesondere aus den Gebieten des Wasserbaus, der Hydrologie, der Biologie (Ökologie, Limnologie), der Bodenkultur sowie der Binnenschifffahrt und der Ökonomie zu erörtern und mit Vertretern der Kommunalpolitik sowie von sonstigen Interessengruppen aus der betroffenen Region den Dialog auch zu den Planungsvarianten fortzusetzen.

Plenarsitzung des Bayer. Landtags am 04.02.98 (Plenarprotokoll S. 7023 u.7024)

Frage von Frau Peters (SPD):

"Herr Staatsminister, ich frage Sie, wie Sie den Landtagsbeschluß "Donauforum" auf Drucksache 13/6912 umsetzen wollen, wie Sie den Interessengruppen die Möglichkeit der Benennung der Experten einräumen wollen und wie darüber hinaus die verschiedenen Gruppen zu einem Dialog zusammengeführt werden sollen."

Antwort von Staatsminister Dr. Wiesheu (Wirtschaftsministerium):

"Das Wirtschaftsministerium hat Anfang Oktober letzten Jahres mit der Umsetzung des Beschlusses begonnen. Damals wurden drei Gruppen, die uns aus der Presse bekannt waren, angeschrieben und zur Mitarbeit eingeladen. Gleichzeitig haben wir die Bitte geäußert, weitere Interessengruppen zu nennen, die noch eingeladen werden sollen. Zu einem ersten Gespräch am 22. Januar 1998 wurden 14 Gruppen, die sich im "Donauforum" (Anm. muß richtiger "Donauring" heißen) zusammengeschlossen haben in den Rathaussaal nach Vilshofen eingeladen.

Des Weiteren haben Vertreter der Wasser- und Schifffahrtsverwaltung sowie der Landratsämter Passau und Straubing-Bogen teilgenommen. Über das Gespräch wird ein gemeinsames Protokoll erstellt werden, das zur Zeit abgestimmt wird. Daneben haben wir den Gruppen angeboten, ihre Eindrücke und Vorstellungen zum ersten Gespräch auf einer oder zwei DIN-A4-Seiten niederzulegen und uns zu übermitteln. Das abgestimmte Protokoll und die eingegangenen Stellungnahmen werden dem Landtag mit einem Zwischenbericht zugeleitet.

Die Interessengruppen werden ihre Vorstellungen über die Benennung von Experten bzw. die Vergabe von Gutachten bis zum nächsten Gespräch, voraussichtlich in der zweiten Aprilhälfte, konkretisieren. Unsererseits wurde verdeutlicht, daß zu den Vorschlägen Beratungen mit dem Vertragspartner Bund stattfinden müssen. Das Ziel des "Donauforums" ist der Dialog zwischen den Interessengruppen, der Kommunalpolitik und der Staatsregierung. Zunächst ist es der Wunsch der Gruppen, den Dialog alleine mit der Staatsregierung zu führen und zu einem späteren Zeitpunkt mit der Kommunalpolitik zusammen zu führen. Derzeit ist die Kommunalpolitik bereits über die Landratsämter eingebunden. Eine ähnliche Veranstaltung wie in Vilshofen ist auch mit den Kommunalpolitikern aus der Region geplant. Einen konkreten Termin gibt es dafür noch nicht. Die Arbeit hat begonnen, wird fortgesetzt werden, und der erste Dialog war für alle Seiten zumindest ganz interessant."

Frau Peters (SPD):

"Herr Staatsminister, trifft es zu, daß die Abladetiefe von 2,50 Meter, wie im letzten "Donauforum"

gesagt wurde, zur Disposition, eine darunter liegende Untersuchungstiefe zur Diskussion steht und man im unteren Bereich von einem nur staugestützten Ausbau abgeht?"

Staatsminister Dr. Wiesheu (Wirtschaftsministerium):

"Richtig ist, daß viele Untersuchungen laufen, daß zwischen Bayern und dem Bund ein Untersuchungsprogramm, das dem Landtag zugestellt wurde, abgestimmt worden ist, und daß 2,50 Meter für die Untersuchungen keine bindende Grenze sind. Das Untersuchungsergebnis muß abgewartet werden."

Frau Peters (SPD):

"Herr Staatsminister können Sie dem "Donauforum" die bisherigen Gutachten zur Verfügung stellen und die Gruppen bei der Vergabe der Untersuchungsaufträge beteiligen?"

Staatsminister Dr. Wiesheu (Wirtschaftsministerium):

"Die im "Donauforum" vertretenen Gruppen machen Vorschläge personeller und inhaltlicher Art. Es wird zu prüfen sein, ob sie vom jetzigen Untersuchungsprogramm bereits abgedeckt sind oder eine Ergänzung darstellen, dann müßte man mit dem Bund darüber sprechen. Ich möchte den Prozeß jedenfalls in möglichst großer Offenheit führen."

Frau Peters (SPD):

"Herr Staatsminister, wollen Sie von dem nur staugestützten Ausbau im unteren Teil abgehen?"

Staatsminister Dr. Wiesheu (Wirtschaftsministerium):

"Das ist derzeit nicht Thema. Ich bin froh darüber, daß die verschiedenen Gruppen nicht mehr jeden Ausbau ablehnen, sondern nur für andere Methoden sind. Deshalb wird jetzt untersucht, wie weit man mit andern Methoden kommt. Vergleichbar sind die Schifffahrtsverhältnisse in Österreich, Ungarn und am Rhein. Hinzu kommen wirtschaftliche Aspekte, aber auch Grundwasserfragen. Ob man von einer bisherigen Position abgeht oder nicht, ist derzeit nicht die Frage. Wir gewährleisten größtmögliche Offenheit beim Untersuchungsprozeß und sind deshalb am Schluß auch bei den Entscheidungen offen. Zunächst muß aber das Ergebnis aller Untersuchungen abgewartet werden."

Protokoll des ersten Gesprächs im Rahmen des Donauforums in Vilshofen am 22.01.1998

Anlage: Teilnehmerliste (Liste der Interessengruppen aus der Region)

I. Ablauf des Dialogs und Umsetzung des Landtagsbeschlusses

Einleitend werden vom Verhandlungsführer des Bayer. Staatsministeriums für Wirtschaft, Verkehr und Technologie (StMWVT), Herrn MR Kleemeier, die Ziele dieses ersten Gesprächs im Rahmen des Donauforums erörtert. Die verschiedenen Vorstellungen zum Donauforum sollen ausgetauscht werden. Es wird vorgeschlagen, die Eindrücke über das Gespräch auf ca. 1 Seite schriftlich zu formulieren (als Ergänzung zu einer Niederschrift des Gesprächs, nicht als Ersatz) und bis etwa Mitte Februar an das Staatsministerium für Wirtschaft, Verkehr und Technologie (StMWVT) zu senden. Diese Stellungnahmen könnten dann auch dem Bayerischen Landtag übermittelt werden. Die Interessengruppen möchten vom Angebot jedoch keinen Gebrauch machen, es sollen keine Einzelberichte an den Landtag abgegeben werden.

Die Protokollführung erfolgt von beiden Seiten (Frau Dr. Gloßner als Vertreterin der Interessengruppen und durch Herrn Behrendsen für das StMWVT). Der gegenseitig abgestimmte Protokollentwurf wird vom StMWVT an alle Interessengruppen versandt, damit er im nächsten Gespräch abschließend genehmigt werden kann. Es wird vorgeschlagen, daß künftig auch die Protokolle zwischen Interessengruppen, Experten und Kommunalpolitikern ausgetauscht werden.

Es wird vorgeschlagen, eine Gesprächsleiterin oder einen Gesprächsleiter aus dem Kreis der

Gruppen zu benennen, die Gesprächsleitung soll möglichst zwischen dem StMWVT und den Gruppen wechseln.

Weiterhin ist die Frage zu klären, ob das Donauforum regelmäßig getrennt zwischen Interessengruppen und Kommunalpolitik oder gemeinsam durchgeführt werden soll. Es wird angeregt, daß es keine "Einzelbetreuung" geben sollte, sondern einen Dialog zwischen den Gruppen und der Kommunalpolitik. Das Gespräch soll jedoch zuerst nur mit den Interessengruppen geführt werden, um deren Wünsche und Anregungen aufzunehmen, dann sollen die Kommunalpolitiker einbezogen werden. Es ist geplant, das Donauforum auch für die Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Der Ort künftiger Gespräche soll mehr im Zentrum der Strecke Straubing-Vilshofen liegen, Niederaltich wird von den Interessengruppen befürwortet; Gesprächsbeginn soll wieder 18.00 Uhr sein.

II. Umsetzung des Landtagsbeschlusses - Einschaltung unabhängiger Experten

Gemäß Beschluß des Bayer. Landtags vom 18.12.1996, Drs. 13/6912, sollen bei den weiteren Planungsschritten für den Donauausbau zwischen Straubing und Vilshofen relevante Fragestellungen mit unabhängigen Experten, insbesondere aus den Gebieten des Wasserbaus, der Hydrologie, der Biologie (ökologie, Limnologie), der Bodenkultur sowie der Binnenschifffahrt und der ökonomie erörtert werden. Es wird vorgeschlagen, daß die Finanzierung auch der von den Interessengruppen gewünschten Experten und Gutachter durch die Ministerien erfolgt. Von Seiten der Interessengruppen wird der Wunsch geäußert, an den Gesprächen mit den Experten als Zuhörer teilzunehmen. Die Experten sollen die Möglichkeit erhalten, auch an den Sitzungen des Donauforums teilzunehmen.

III. Zielbestimmung des weiteren Dialogs aus der Sicht der Interessengruppen

- "Bewahrung der Schöpfung"
(R. Ferber-Klemt)
Alle am Plan Beteiligten sollen spüren, daß ihnen Verantwortung ins Herz gelegt wird. Die Donau ist Lebensstrom für viele Menschen, Pflanzen und Tiere und braucht eine schützende Hand.
- "Europäische Naturschutzrichtlinien"
(Dr. A. Huber)
Wertvolle Auenökosysteme, wie Isarmündung, Mühlhamer Schleife und Staatshafen haben internationalen Rang, sind aber bis heute nicht als Schutzgebiete gemäß der FFH-Richtlinie und der EG-Vogelschutzrichtlinie ausgewiesen. Dies widerspricht europ. Recht.
- "Ausbauerfordernisse"
(R. Fahrer, St. Fischerländer)
Maximale Ausbauziele sind hinfällig, da das ROV eingestellt wurde, deshalb darf auch eine Abladetiefe von 2,50 m keine unverrückbare Vorgabe mehr sein.
- "Voraussetzung für weiteren Dialog"
(Dr. F. Gloßner)
Ehe man ins Gespräch kommt, ist zu klären, inwieweit die Maximalvorgaben reduziert werden. Bei den derzeitigen Planungen zum Donauausbau im Bereich Bürgerfeld/Vilshofen versucht man mit einer Ausbautiefe von mehr als 3 m völlig überzogene Vorgaben zu schaffen. Auch das Programm für vertiefte Untersuchungen zum Ausbau der Donau zwischen Straubing und Vilshofen des Bundesverkehrsministeriums sieht immer noch eine Abladetiefe von 2,50 m vor. Mehr als 2,50 m Fahrrinntiefe sind jedoch nicht akzeptabel.
Es ist notwendig, den vorgesehenen Flußausbau im Bereich Straubing-Vilshofen und am Bürgerfeld an den int. Vorgaben der Donaukommission und dem künftigen Flußausbau in Österreich zu orientieren. In diesem Zusammenhang ist die vergleichende Untersuchung einer Variante mit 2,50 m Fahrrinntiefe für das Bürgerfeld hinsichtlich der Auswirkungen auf die Umweltschutzgüter notwendig.
Die Auenökosysteme zwischen Straubing und Vilshofen sind von hoher ökologischer Wertigkeit und deshalb als Schutzgebiete gemäß der FFH-Richtlinie und der EG-Vogelschutzrichtlinie auszuweisen.
Dringend erforderlich ist auch, ein Gutachten zum Hochwasserschutz zu erstellen, zusätzliche Retentionsräume zu schaffen und einen optimalen Schutz für die Anwohner zu gewährleisten. Aufgrund der großen ökologischen Bedeutung dieses Gebietes und der zu erwartenden verheerenden Auswirkungen insbesondere von Stauhaltungen, muß die Erhaltung dieses

Lebensraumes gewährleistet werden und der Schutz Vorrang vor politischen und wirtschaftlichen Interessen haben. Die gesetzliche Grundlage hierfür liefert § 31 WHG in dem steht, daß Gewässer, die sich im naturnahen Zustand befinden auch in diesem Zustand erhalten bleiben sollen.

- "Ziele im Donaoraum"
(H. Ammer, G. Kestel)
Die bisherige Planung hat die Verbesserung der Schifffahrtsverhältnisse zum Ziel. Dabei stellt sich die Frage, ob die Schiffe der Donau oder dem Fluß bestimmte Schiffstypen anzupassen sind. Die Planungsträger haben erst noch alle Gesichtspunkte zu ermitteln, die durch die Maßnahmen berührt sind. Es ist wichtig, daß der Dialog jetzt stattfindet und nicht nach der Entscheidung. Der Dialog muß über die Ermittlung von Zielen und die Methodik der Planung geführt werden. Die Ziele sind zu ermitteln, zu bewerten und in Beziehung zueinander zu setzen. Auch die ethisch-politischen Gesichtspunkte sind zu berücksichtigen. Wenn die Ermittlung aller Belange und die gerechte und sachgerechte Abwägung der Belange untereinander nicht stattfindet, ist die Planung von vornherein rechtswidrig.
- "Der Wert der freifließenden Gewässer für den Kanusport"
(W. Rogler)
Freifließende Gewässer sind für den Kanusport als Natursport von großer Bedeutung. Erholung und Freizeitaktivitäten der Menschen in der Natur müssen berücksichtigt werden.
- "Sicherung der Trinkwasserversorgung"
(R. Buchner, J. Geiger)
Durch die Abdichtung entlang von Stauhaltungen kommt es infolge der Reduktion der Wechselwasserstände zu einer Gefährdung der Trinkwasservorräte.
- "Bedeutung der Donau"
(Dr. A. Birnberger)
Die letzte freifließende Donaustrecke ist unsere Lebensader. Diese Lebensader entspricht den Adern in unserem Körper. Durch die Art, wie wir heute leben, werden wir krank, wie die Flüsse durch Stauhaltungen. Wir müssen es schaffen, die Flüsse nicht weiter zu zerstören und die letzte Donaustrecke zu erhalten.
- "Landwirtschaft im betroffenen Raum"
(F. Mittermeier)
Die Landwirte lehnen Stauhaltungen und Seitenkanal ab, da sie durch die Baumaßnahmen ihre Heimat verlieren würden. Die Schiffe sollen auf der Donau fahren, nicht auf den Feldern!

Die Interessengruppen forderten, daß die Abwicklung der Untersuchungen und die Koordinierung der Untersuchungsergebnisse nicht von der Rhein-Main-Donau AG durchgeführt werden soll. Angesichts der bisherigen Informationspolitik der RMD und der bisherigen Stellungnahmen maßgeblicher Vertreter der RMD zum Donauausbau Straubing/Vilshofen müsse bezweifelt werden, daß die flußbaulichen Alternativen fair und unvoreingenommen untersucht werden, wenn die RMD mit der Abwicklung der Untersuchungen und der Koordinierung der Untersuchungsergebnisse betraut werde.

Das StMWVT erläutert hierzu, daß zur Zeit die Vorbereitungen für das Untersuchungsprogramm erarbeitet werden; darüber wurden die Gruppen, die das Untersuchungsprogramm erhalten haben, informiert. Konzeptionelles wird derzeit noch nicht erarbeitet. Das Maß von 2,5 m Abladetiefe ist für die laufenden Untersuchungen zum Flußbau keine untersuchungsbeschränkende Vorgabe. Auf Gutachterausswahl und Inhalt der Gutachten hat die RMD keinen Einfluß. Die Gutachterausswahl trifft die Lenkungsgruppe (vertreten sind die Ministerien), die Gutachten werden von einer Arbeitsgruppe (weitere Behörden und sonstige Stellen) begleitet und bewertet. Die Arbeiten stehen in der Gesamtverantwortung der Lenkungsgruppe, in der nur die Vertragspartner Bund (BMV und WSDSüd) und Bayern (StMWVT und StMLU) vertreten sind, die einvernehmlich entscheiden.

Von Seiten des StMWVT wird weiter festgestellt, daß im Interesse der Herstellung einer durchgängig befahrbaren Wasserstraße der Vergleich zu den Verhältnissen am Rhein einerseits und in Ungarn andererseits angestellt werden sollte. Es wird vorgeschlagen, mit Herrn Dr. Bernhart die Anforderungen an die Gleichwertigkeit der Schifffahrtsverhältnisse zu diskutieren. Allerdings ist die Gefahr der Erosion der Flußsohle bislang nicht zur Sprache gekommen. Auch mit dieser Frage muß

man sich beschäftigen. Aus Sicht des StMWVT besteht nunmehr die Möglichkeit, Neues zu prüfen. Dabei wird trotz der bisherigen Skepsis um Vertrauen gegenüber den staatlichen Stellen gebeten. Es wird auch eine Wertediskussion geführt werden müssen. Der Verhandlungsführer des StMWVT nimmt aus der Veranstaltung den Eindruck mit, daß es den Interessengruppen nicht um die Verhinderung jeglichen Ausbaus geht, sondern um einen anderen Ausbau. Er bedankt sich für das faire und konstruktive Gespräch und hofft auf eine Fortsetzung des Dialogs Ende April.

IV. Zusammengefaßte Zielvorstellungen der Interessengruppen zum weiteren Dialog

1. Gesprächsleitung und Protokollführung erfolgt wie unter I. ausgeführt.
2. Allen Interessengruppen gehen Einladungen zu.
3. Alle Versammlungen der Interessengruppen, der Kommunalpolitiker und der Expertenrunde im Rahmen des Donauforums sind öffentlich.
4. Alle bisher angeführten Zielvorstellungen müssen auf der nächsten Sitzung im Donauforum bewertet und gegeneinander abgewogen werden. Diese sollen dann auch Grundlage für die Arbeit von Gutachtern sein, die hierfür zu bestellen sind.
5. Das Maß von 2,5 m Abladetiefe ist für die laufenden Untersuchungen zum Flußbau keine untersuchungsbeschränkende Vorgabe.
6. Protokolle der Lenkungs- und Arbeitsgruppe werden den Teilnehmern des Donauforums zur Verfügung gestellt.
7. Die von o.g. Lenkungs- und Arbeitsgruppe vergebenen Aufträge werden den Teilnehmern des Donauforums kenntlich gemacht.
8. Die Teilnehmer des Donauforums erhalten eine Übersicht aller einschlägigen Gutachten und Untersuchungen. Den Interessierten werden diese Gutachten und Untersuchungen auf Wunsch zugänglich gemacht.

Das StMWVT sagt zu, die Punkte 6, 7 und 8 mit dem Bund zu prüfen; da ihm zum jetzigen Zeitpunkt keine Aussage möglich ist.

Liste der Interessengruppen aus der Region

1. Bürgeraktion "Rettet die Donau" e.V., Deggendorf;
2. Bürgerforum Umwelt e.V., Vilshofen;
3. Bund Naturschutz, Kreisgruppe Deggendorf;
4. Landesbund für Vogelschutz, Bezirksgeschäftsstelle Niederbayern, Plattling;
5. Interessengemeinschaft gegen die Staustufen-Kanalisation der Donau, Osterhofen;
6. ökumenischer Arbeitskreis, Niederalteich;
7. Freundinnen der Donau, Deggendorf;
8. Bund Naturschutz, Kreisgruppe Straubing;
9. Bund Naturschutz, Landesfachgeschäftsstelle Nürnberg;
10. Bayer. Kanu-Verband e.V. Neuburg/Donau;
11. Arbeitskreis Christen und ökologie, Mitterfels;
12. Waltendorfer Bürger gegen den staugestützten Donauausbau, Niederwinkling;
13. Interessengemeinschaft gegen den Donauausbau, Pfelling;
14. Irlbacher Bürger für die Erhaltung der freifließenden Donau, Irlbach.
15. Interessengemeinschaft Donau, Niederalteich

Protokoll des Zweiten Gesprächs im Rahmen des Donauforums am 29. April 1998 in Niederalteich

Anlage: Teilnehmerliste (Liste der Interessengruppen aus der Region)

I. Ablauf des Dialogs und Umsetzung des Landtagsbeschlusses

Einleitend werden vom Verhandlungsführer des Bayer. Staatsministeriums für Wirtschaft, Verkehr und Technologie (StMWVT), Herrn MR Kleemeier, die Ziele dieses ersten Gesprächs im Rahmen des Donauforums erörtert. Die verschiedenen Vorstellungen zum Donauforum sollen ausgetauscht werden. Es wird vorgeschlagen, die Eindrücke über das Gespräch auf ca. 1 Seite schriftlich zu formulieren (als Ergänzung zu einer Niederschrift des Gesprächs, nicht als Ersatz) und bis etwa Mitte Februar an das Staatsministerium für Wirtschaft, Verkehr und Technologie (StMWVT) zu senden. Diese Stellungnahmen könnten dann auch dem Bayerischen Landtag übermittelt werden. Die Interessengruppen möchten vom Angebot jedoch keinen Gebrauch machen, es sollen keine Einzelberichte an den Landtag abgegeben werden.

Die Protokollführung erfolgt von beiden Seiten (Frau Dr. Gloßner als Vertreterin der Interessengruppen und durch Herrn Behrendsen für das StMWVT). Der gegenseitig abgestimmte Protokollentwurf wird vom StMWVT an alle Interessengruppen versandt, damit er im nächsten Gespräch abschließend genehmigt werden kann. Es wird vorgeschlagen, daß künftig auch die Protokolle zwischen Interessengruppen, Experten und Kommunalpolitikern ausgetauscht werden.

Es wird vorgeschlagen, eine Gesprächsleiterin oder einen Gesprächsleiter aus dem Kreis der Gruppen zu benennen, die Gesprächsleitung soll möglichst zwischen dem StMWVT und den Gruppen wechseln.

Weiterhin ist die Frage zu klären, ob das Donauforum regelmäßig getrennt zwischen Interessengruppen und Kommunalpolitik oder gemeinsam durchgeführt werden soll. Es wird angeregt, daß es keine "Einzelbetreuung" geben solle, sondern einen Dialog zwischen den Gruppen und der Kommunalpolitik. Das Gespräch soll jedoch zuerst nur mit den Interessengruppen geführt werden, um deren Wünsche und Anregungen aufzunehmen, dann sollen die Kommunalpolitiker einbezogen werden. Es ist geplant, das Donauforum auch für die Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Der Ort künftiger Gespräche soll mehr im Zentrum der Strecke Straubing-Vilshofen liegen, Niederalteich wird von den Interessengruppen befürwortet; Gesprächsbeginn soll wieder 18.00 Uhr sein.

II. Umsetzung des Landtagsbeschlusses - Einschaltung unabhängiger Experten

Gemäß Beschluß des Bayer. Landtags vom 18.12.1996, Drs. 13/6912, sollen bei den weiteren Planungsschritten für den Donauausbau zwischen Straubing und Vilshofen relevante Fragestellungen mit unabhängigen Experten, insbesondere aus den Gebieten des Wasserbaus, der Hydrologie, der Biologie (ökologie, Limnologie), der Bodenkultur sowie der Binnenschifffahrt und der ökonomie erörtert werden. Es wird vorgeschlagen, daß die Finanzierung auch der von den Interessengruppen gewünschten Experten und Gutachter durch die Ministerien erfolgt. Von Seiten der Interessengruppen wird der Wunsch geäußert, an den Gesprächen mit den Experten als Zuhörer teilzunehmen. Die Experten sollen die Möglichkeit erhalten, auch an den Sitzungen des Donauforums teilzunehmen.

III. Zielbestimmung des weiteren Dialogs aus der Sicht der Interessengruppen

- "Bewahrung der Schöpfung"
(R. Ferber-Klemt)
Alle am Plan Beteiligten sollen spüren, daß ihnen Verantwortung ins Herz gelegt wird. Die Donau ist Lebensstrom für viele Menschen, Pflanzen und Tiere und braucht eine schützende Hand.
- "Europäische Naturschutzrichtlinien"
(Dr. A. Huber)
Wertvolle Auen-ökosysteme, wie Isarmündung, Mühlhamer Schleife und Staatshafen haben internationalen Rang, sind aber bis heute nicht als Schutzgebiete gemäß der FFH-Richtlinie

und der EG-Vogelschutzrichtlinie ausgewiesen. Dies widerspricht europ. Recht.

- "Ausbauerfordernisse"
(R. Fahrer, St. Fischerländer)
Maximale Ausbauziele sind hinfällig, da das ROV eingestellt wurde, deshalb darf auch eine Abladetiefe von 2,50 m keine unverrückbare Vorgabe mehr sein.
- "Voraussetzung für weiteren Dialog"
(Dr. F. Gloßner)
Ehe man ins Gespräch kommt, ist zu klären, inwieweit die Maximalvorgaben reduziert werden. Bei den derzeitigen Planungen zum Donauausbau im Bereich Bürgerfeld/Vilshofen versucht man mit einer Ausbautiefe von mehr als 3 m völlig überzogene Vorgaben zu schaffen. Auch das Programm für vertiefte Untersuchungen zum Ausbau der Donau zwischen Straubing und Vilshofen des Bundesverkehrsministeriums sieht immer noch eine Abladetiefe von 2,50 m vor. Mehr als 2,50 m Fahrrinntiefe sind jedoch nicht akzeptabel.
Es ist notwendig, den vorgesehenen Flußausbau im Bereich Straubing-Vilshofen und am Bürgerfeld an den int. Vorgaben der Donaukommission und dem künftigen Flußausbau in Österreich zu orientieren. In diesem Zusammenhang ist die vergleichende Untersuchung einer Variante mit 2,50 m Fahrrinntiefe für das Bürgerfeld hinsichtlich der Auswirkungen auf die Umweltschutzgüter notwendig.
Die Auenökosysteme zwischen Straubing und Vilshofen sind von hoher ökologischer Wertigkeit und deshalb als Schutzgebiete gemäß der FFH-Richtlinie und der EG-Vogelschutzrichtlinie auszuweisen.
Dringend erforderlich ist auch, ein Gutachten zum Hochwasserschutz zu erstellen, zusätzliche Retentionsräume zu schaffen und einen optimalen Schutz für die Anwohner zu gewährleisten. Aufgrund der großen ökologischen Bedeutung dieses Gebietes und der zu erwartenden verheerenden Auswirkungen insbesondere von Stauhaltungen, muß die Erhaltung dieses Lebensraumes gewährleistet werden und der Schutz Vorrang vor politischen und wirtschaftlichen Interessen haben. Die gesetzliche Grundlage hierfür liefert § 31 WHG in dem steht, daß Gewässer, die sich im naturnahen Zustand befinden auch in diesem Zustand erhalten bleiben sollen.
- "Ziele im Donaoraum"
(H. Ammer, G. Kestel)
Die bisherige Planung hat die Verbesserung der Schifffahrtsverhältnisse zum Ziel. Dabei stellt sich die Frage, ob die Schiffe der Donau oder dem Fluß bestimmte Schiffstypen anzupassen sind. Die Planungsträger haben erst noch alle Gesichtspunkte zu ermitteln, die durch die Maßnahmen berührt sind. Es ist wichtig, daß der Dialog jetzt stattfindet und nicht nach der Entscheidung. Der Dialog muß über die Ermittlung von Zielen und die Methodik der Planung geführt werden. Die Ziele sind zu ermitteln, zu bewerten und in Beziehung zueinander zu setzen. Auch die ethisch-politischen Gesichtspunkte sind zu berücksichtigen. Wenn die Ermittlung aller Belange und die gerechte und sachgerechte Abwägung der Belange untereinander nicht stattfindet, ist die Planung von vornherein rechtswidrig.
- "Der Wert der freifließenden Gewässer für den Kanusport"
(W. Rogler)
Freifließende Gewässer sind für den Kanusport als Natursport von großer Bedeutung. Erholung und Freizeitaktivitäten der Menschen in der Natur müssen berücksichtigt werden.
- "Sicherung der Trinkwasserversorgung"
(R. Buchner, J. Geiger)
Durch die Abdichtung entlang von Stauhaltungen kommt es infolge der Reduktion der Wechselwasserstände zu einer Gefährdung der Trinkwasservorräte.
- "Bedeutung der Donau"
(Dr. A. Birnberger)
Die letzte freifließende Donaustrecke ist unsere Lebensader. Diese Lebensader entspricht den Adern in unserem Körper. Durch die Art, wie wir heute leben, werden wir krank, wie die Flüsse durch Stauhaltungen. Wir müssen es schaffen, die Flüsse nicht weiter zu zerstören und die letzte Donaustrecke zu erhalten.

- "Landwirtschaft im betroffenen Raum"
(F. Mittermeier)
Die Landwirte lehnen Stauhaltungen und Seitenkanal ab, da sie durch die Baumaßnahmen ihre Heimat verlieren würden. Die Schiffe sollen auf der Donau fahren, nicht auf den Feldern!

Die Interessengruppen forderten, daß die Abwicklung der Untersuchungen und die Koordinierung der Untersuchungsergebnisse nicht von der Rhein-Main-Donau AG durchgeführt werden soll. Angesichts der bisherigen Informationspolitik der RMD und der bisherigen Stellungnahmen maßgeblicher Vertreter der RMD zum Donauausbau Straubing/Vilshofen müsse bezweifelt werden, daß die flußbaulichen Alternativen fair und unvoreingenommen untersucht werden, wenn die RMD mit der Abwicklung der Untersuchungen und der Koordinierung der Untersuchungsergebnisse betraut werde.

Das StMWVT erläutert hierzu, daß zur Zeit die Vorbereitungen für das Untersuchungsprogramm erarbeitet werden; darüber wurden die Gruppen, die das Untersuchungsprogramm erhalten haben, informiert. Konzeptionelles wird derzeit noch nicht erarbeitet. Das Maß von 2,5 m Abladetiefe ist für die laufenden Untersuchungen zum Flußbau keine untersuchungsbeschränkende Vorgabe. Auf Gutachterausswahl und Inhalt der Gutachten hat die RMD keinen Einfluß. Die Gutachterausswahl trifft die Lenkungsgruppe (vertreten sind die Ministerien), die Gutachten werden von einer Arbeitsgruppe (weitere Behörden und sonstige Stellen) begleitet und bewertet. Die Arbeiten stehen in der Gesamtverantwortung der Lenkungsgruppe, in der nur die Vertragspartner Bund (BMV und WSDSüd) und Bayern (StMWVT und StMLU) vertreten sind, die einvernehmlich entscheiden.

Von Seiten des StMWVT wird weiter festgestellt, daß im Interesse der Herstellung einer durchgängig befahrbaren Wasserstraße der Vergleich zu den Verhältnissen am Rhein einerseits und in Ungarn andererseits angestellt werden sollte. Es wird vorgeschlagen, mit Herrn Dr. Bernhart die Anforderungen an die Gleichwertigkeit der Schifffahrtsverhältnisse zu diskutieren. Allerdings ist die Gefahr der Erosion der Flußsohle bislang nicht zur Sprache gekommen. Auch mit dieser Frage muß man sich beschäftigen. Aus Sicht des StMWVT besteht nunmehr die Möglichkeit, Neues zu prüfen. Dabei wird trotz der bisherigen Skepsis um Vertrauen gegenüber den staatlichen Stellen gebeten. Es wird auch eine Wertediskussion geführt werden müssen. Der Verhandlungsführer des StMWVT nimmt aus der Veranstaltung den Eindruck mit, daß es den Interessengruppen nicht um die Verhinderung jeglichen Ausbaus geht, sondern um einen anderen Ausbau. Er bedankt sich für das faire und konstruktive Gespräch und hofft auf eine Fortsetzung des Dialogs Ende April.

IV. Zusammengefaßte Zielvorstellungen der Interessengruppen zum weiteren Dialog

9. Gesprächsleitung und Protokollführung erfolgt wie unter I. ausgeführt.
10. Allen Interessengruppen gehen Einladungen zu.
11. Alle Versammlungen der Interessengruppen, der Kommunalpolitiker und der Expertenrunde im Rahmen des Donauforums sind öffentlich.
12. Alle bisher angeführten Zielvorstellungen müssen auf der nächsten Sitzung im Donauforum bewertet und gegeneinander abgewogen werden. Diese sollen dann auch Grundlage für die Arbeit von Gutachtern sein, die hierfür zu bestellen sind.
13. Das Maß von 2,5 m Abladetiefe ist für die laufenden Untersuchungen zum Flußbau keine untersuchungsbeschränkende Vorgabe.
14. Protokolle der Lenkungs- und Arbeitsgruppe werden den Teilnehmern des Donauforums zur Verfügung gestellt.
15. Die von o.g. Lenkungs- und Arbeitsgruppe vergebenen Aufträge werden den Teilnehmern des Donauforums kenntlich gemacht.
16. Die Teilnehmer des Donauforums erhalten eine Übersicht aller einschlägigen Gutachten und Untersuchungen. Den Interessierten werden diese Gutachten und Untersuchungen auf Wunsch zugänglich gemacht.

Das StMWVT sagt zu, die Punkte 6, 7 und 8 mit dem Bund zu prüfen; da ihm zum jetzigen Zeitpunkt keine Aussage möglich ist.

Liste der Interessengruppen aus der Region

16. Bürgeraktion "Rettet die Donau" e.V., Deggendorf;

17. Bürgerforum Umwelt e.V., Vilshofen;
18. Bund Naturschutz, Kreisgruppe Deggendorf;
19. Landesbund für Vogelschutz, Bezirksgeschäftsstelle Niederbayern, Plattling;
20. Interessengemeinschaft gegen die Staustufen-Kanalisation der Donau, Osterhofen;
21. ökumenischer Arbeitskreis, Niederalteich;
22. Freundinnen der Donau, Deggendorf;
23. Bund Naturschutz, Kreisgruppe Straubing;
24. Bund Naturschutz, Landesfachgeschäftsstelle Nürnberg;
25. Bayer. Kanu-Verband e.V. Neuburg/Donau;
26. Arbeitskreis Christen und ökologie, Mitterfels;
27. Waltendorfer Bürger gegen den staugestützten Donauausbau, Niederwinkling;
28. Interessengemeinschaft gegen den Donauausbau, Pfelling;
29. Irlbacher Bürger für die Erhaltung der freifließenden Donau, Irlbach.
30. Interessengemeinschaft Donau, Niederalteich

Protokoll des Zweiten Gesprächs im Rahmen des Donauforums am 29. April 1998 in Niederalteich

Anlage: Teilnehmerliste (Liste der Interessengruppen aus der Region)

I. Begrüßung; Verabschiedung des abgestimmten Protokolls:

Der Gesprächsleiter des Bayer. Staatsministeriums für Wirtschaft, Verkehr und Technologie (StMWVT), Herr MR Kleemeier begrüßte die erschienenen Organisations- und Behördenvertreter.

Anschließend wurde das gemeinsame Protokoll des Ersten Gesprächs im Rahmen des Donauforums in Vilshofen (22.01.1998) besprochen und in einigen Passagen geändert bzw. ergänzt. Der letztlich geltenden Fassung konnte allseits zugestimmt werden.

II. Weiterer Dialog über die zusammengefaßten Zielvorstellungen der Interessengruppen (im ersten Protokoll):

Herr Dr. Buchholz (Rettet die Donau) regte im Rahmen der offenen Kommunikation die Herausgabe einer Liste mit allen durchgeführten bzw. geplanten Maßnahmen (Auftraggeber, -nehmer, -zweck) an. In diesem Zusammenhang wies er auf die Agenda 21 (Kommunikation zwischen Staat-Bürger) hin.

Herr Fischerländer (Bund Naturschutz LV) kritisierte die Informationspolitik bei den Naturversuchen und formulierte drei Forderungen, um zukünftig ein gleichmäßiges Informationsniveau bei allen Beteiligten zu schaffen:

- Entsendung von Interessenvertretern in die den Naturversuch begleitende AG-Gruppe
- Zur Verfügungstellung von bereits vorhandener Gutachten über den Donau ausbau
- Naturversuch erst nach Modellversuch.

Herr Kleemeier, Herr Reche und Herr Herderich haben eingeräumt, daß bei der ersten Sitzung des Donauforums am 22.01.1998 weder dem Bayerischen Wirtschaftsministerium, noch dem Bayerischen Umweltministerium, noch dem Wasser- und Schifffahrtsamt Regensburg die konkreten Planunterlagen sowie der exakte Ausschreibungstermin zum Naturversuch Sohldeckwerk bekannt waren.

Herr Kleemeier räumt Mängel in der Öffentlichkeitsarbeit durch den Bund beim Naturversuch ein und bittet aus diesem Grund Herrn Reche (Wasser- und Schifffahrtsamt Regensburg), Sinn und Zweck des Naturversuchs kurz zu erläutern:

Herr Reche stellte zunächst klar, daß ein Modellversuch nur einen begrenzten Aussagewert habe und daher unbedingt ein Naturversuch erforderlich ist. Zwecke des Versuchs sind unter anderem die Untersuchung von Fahrdynamik, Strömungsverhältnissen, Entwicklung des Fließgefälles durch Einbau

einer Sohle, Sedimentfragen sowie Aussagen hinsichtlich des Sicherheitsabstands vom Schiff zum Sohldeckwerk.

Letztlich sollen die Untersuchungen und Berechnungen Daten und Fakten für die Frage liefern, was mit flußbaulichen Maßnahmen machbar ist.

Dr. Huber (Bürgerforum Umwelt e.V.) wendet sich gegen die Mitwirkung der RMD bei der Durchführung des Naturversuchs. Die RMD habe nur ein Interesse an der sogenannten Staustufenlösung

Herr Kleemeier erläutert, daß die RMD nicht an den Entscheidungen mitwirke, sondern nur ausführendes und weisungsgebundenes Organ der entscheidenden Behörden, die in der Arbeits- bzw. Lenkungsgruppe vertreten sind, ist.

Herr Kleemeier teilte weiter unter Bezugnahme auf die Ziff. 5 bis 7 der Zielvorstellungen im ersten Protokoll mit, daß die Protokolle von Lenkungs- und Arbeitsgruppe nicht herausgegeben werden. Bereits vorhandene Gutachten und Untersuchungen können jedoch herausgegeben werden (und wurden am Ende der Veranstaltung stellvertretend für alle Interessengruppen an Herrn Scherf (Bund Naturschutz - Kreisgruppe Deggendorf) - 2-fach übergeben).

Eine Beteiligung an der verwaltungsinternen Lenkungs-/Arbeitsgruppe wurde jedoch in Übereinstimmung mit dem StMLU und BMV abgelehnt.

Herr Kleemeier sagte im Hinblick auf die Verbesserung der Informationspolitik beim Naturversuch zu, Herrn Dr. Bernhart zu beteiligen.

Herr Stelzl (Bürgeraktion „Rettet die Donau e.V.“) regte die Mitwirkung der Interessengruppen bei der Ausgestaltung des Info-Zentrum an. Es kann beispielsweise der Wert des Fließgewässers allgemein dargestellt oder erläutert werden, welche Folgen die Staustufenlösung für die Natur hat. StMWVT und StMLU erkannten hierin ein berechtigtes Anliegen der Interessengruppen und sagten die Weitergabe dieses Vorschlags zu. Für die Darstellung des Lebensraums Donau ist das Info-Zentrum offen. Der Mitwirkungsbeitrag der Interessengruppen wird in der Lenkungsgruppe diskutiert werden.

Seitens der Umweltverbände und Bürgerinitiativen wurde eine gleichberechtigte Mitwirkung bei der Ausgestaltung des Info-Zentrums reklamiert. Herr Kleemeier und Herr Herderich zeigten Verständnis für dieses Anliegen. Sie sagten zu, sich beim BMV dafür zu verwenden, daß den Umweltverbänden eine Mitwirkungsmöglichkeit eingeräumt wird.

StMWVT und StMLU stellten nochmals klar, daß eine Beteiligung der Interessengruppen in der Lenkungsgruppe nicht in Frage komme, die Mitglieder des Donauforums jedoch rechtzeitig vor den Entscheidungen der Lenkungsgruppe über die Gestaltung des Info-Zentrums informiert werden sollen und warben in diesem Zusammenhang um Vertrauen für diese Haltung.

Herr Dr. Huber (Bürgerforum Umwelt e.V.) weist auf die deutlichen Fortschritte bei der Einbindung der Interessengruppen durch die Behörden hin und nannte beispielhaft den 4. Februar 1998 (Beantwortung der mündlichen Anfrage von Frau Peters durch Herrn Staatsminister Dr. Wiesheu im Landtag), die zugesagte Beteiligung von Dr. Bernhart beim Naturversuch und der Durchgängigkeit der Wasserstraße sowie die gemeinsame Zusicherung von StMWVT und StMLU hinsichtlich der rechtzeitigen Information über die Ausgestaltung des Zentrums.

Herr Fahrer (Bund Naturschutz - Kreisgruppe Deggendorf) faßte die Ziele der Interessengruppen beim weiteren Donauausbau wie folgt zusammen: Verbesserung der Schifffahrt unter Einschluß flußbaulicher Maßnahmen, Ablehnung von Staustufen, Erhaltung des freifließenden Gewässers.

Herr Reche (Wasser- und Schifffahrtsamt Regensburg) stellte klar, daß erst nach Vorliegen der Ergebnisse des Naturversuchs über die weiteren Ausbauziele entschieden werden kann. Die Verhältnisse in Österreich und am Rhein können jedoch für eine Bewertung nicht herangezogen werden, weil dort andere Parameter gelten.

An das StMLU gewandt, regte Herr Ammer (Interessengruppe Donau Niederalteich) die Erstellung eines Leitbilds an. Die Interessengruppen haben hierfür weder die erforderlichen Kapazitäten noch die Mittel (geschätzt etwa 1,5 Mio.). Nur unter Zugrundelegung eines solchen Leitbilds, in dem übergreifend alle Aspekte des Raums eingestellt und bewertet werden (z. B. Trinkwasserqualität, Landwirtschaft, Fischerei, Standortfaktoren, Kulturraum, Fremdenverkehr), lasse sich die Entscheidung über den schonendsten, aber für alle Seiten verträglichsten Ausbau vorbereiten.

Frau Dr. Birnberger (Freundinnen der Donau) verlaß eine von der Interessengruppen vorbereitete „Präambel zu einem Leitbild“, in dem, auf Art. 141 BV aufbauend, ein schonender Umgang mit der Natur sowie ein naturverträglicher Ausgleich der Interessen beim weiteren Donauausbau gefordert wird

Herr Kestel (IG Donau Niederalteich, Bund Naturschutz Deggendorf) stellte die Funktion eines solchen Leitbilds heraus: Nämlich Bilanz- bzw. Analyse sämtlicher im Raum vorhandener Belange für die Bewertung des Vorhabens „Donauausbau.“ Die Kosten für die Leitbilderstellung müßten vom Staat übernommen werden.

Herr Kleemeier wies darauf hin, daß es für die Umweltverträglichkeitsprüfung im Rahmen des Raumordnungsverfahrens und des Planfeststellungsverfahrens vorgeschriebene Regelungen in der Form von Verwaltungsvorschriften gebe, für andere Untersuchungen sei daneben kein Raum.

Herr MR Herderich (StMLU) bestätigte dies und sagte die Prüfung des Leitbildwunsches zu. Er schlug für das nächste Gespräch im Rahmen des Donauforums vor, die „ökologische Studie“ im Rahmen des laufenden „Untersuchungsprogramms“ von den durchführenden Behörden (BFG) im Hinblick auf Informationsvermittlung, aber auch im Hinblick auf weitere Ergänzungen vorzustellen. -ein weiterer Beitrag zum „Prozeß der Offenheit“.

Herr Fischerländer (Bund Naturschutz ÖV) dankte StMWVT und StMLU am Ende der Veranstaltung für das gezeigte Engagement und für die angekündigten vertrauensbildenden Maßnahmen.

Die Vertreter von StMWVT und StMLU, Herr Kleemeier und Herr Herderich sagten übereinstimmend zu, den begonnenen Weg des „offenen und konstruktiven Dialogs“ fortzusetzen und dankten für die harte, aber faire Diskussion.

III. Ergebnisse des zweiten Gesprächs im Rahmen des Donauforums:

1. Beteiligung von Dr. Bernhart bei der Durchführung des Naturversuchs
2. Rechtzeitige Einbindung des Donauforums vor Entscheidungen in der Lenkungsgruppe bzgl. Info-Zentrum
3. Weitergabe des Mitwirkungsbeitrags der Interessengruppen bei der Ausgestaltung des Info-Zentrums
4. Prüfung des Leitbildwunsches.

Protokollführer: A. Netter, StMWVT

Liste der Interessengruppen aus der Region

1. Bürgeraktion "Rettet die Donau" e.V., Deggendorf;
2. Bürgerforum Umwelt e.V., Vilshofen;
3. Bund Naturschutz, Kreisgruppe Deggendorf;
4. Landesbund für Vogelschutz, Bezirksgeschäftsstelle Niederbayern, Plattling;
5. Interessengemeinschaft gegen die Staustufen-Kanalisation der Donau, Osterhofen;
6. ökumenischer Arbeitskreis, Niederalteich;
7. Freundinnen der Donau, Deggendorf;
8. Bund Naturschutz, Kreisgruppe Straubing;

9. Bund Naturschutz, Landesfachgeschäftsstelle Nürnberg;
10. Bayer. Kanu-Verband e.V. Neuburg/Donau;
11. Arbeitskreis Christen und ökologie, Mitterfels;
12. Waltendorfer Bürger gegen den staugestützten Donauausbau, Niederwinkling;
13. Interessengemeinschaft gegen den Donauausbau, Pfelling;
14. Irlbacher Bürger für die Erhaltung der freifließenden Donau, Irlbach.
15. Interessengemeinschaft Donau, Niederalteich